

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 2 1/2
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und
Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 21. Donnerstag den 12. März 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirks-Armen-Verein.

Der Ausschuß des Bezirks-Armen-Vereins wird auf Donnerstag den 12. März Mittags 2 Uhr auf das Rathhaus in Winnenden zu einer Sitzung freundlichst eingeladen.

Vorstand Heuß.

Winnenden. Im Interesse einer größern Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, von den gewerblichen Verhältnissen und Zuständen hat das K. Ministerium des Innern die Einleitung getroffen, daß jedem Exemplar des Staatsanzeigers, die wöchentlich erscheinende Nummer des Gewerbeblatts als unentgeltliche Beilage beigegeben wird. Um diese Einrichtung auch in weiteren Kreisen auszubringen zu machen, werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche Lust haben daselbe zu lesen aufgefordert sich beim Stadtschultheißenamt innerhalb 3 Tagen zu melden, um die Circulation des Blattes bestimmen zu können. Es wird bei der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieses Unternehmens auf zahlreiche Theilnahme gerechnet.

Den 12. März 1857.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Es wird hiemit den hiesigen Einwohnern bekannt gemacht, daß mit Genehmigung des K. Studienraths ein Vorbereitungsunterricht für die lateinische und Realschule dahier mit Georgii eröffnet werden wird. Jeder Schüler, welcher in die lateinische und Realschule übertreten will, hat daher künftig an jenem Vorbereitungsunterricht theilzunehmen und die Väter haben zu dem Behufe ihre Söhne bei dem hiesigen Stadtpfarramte je vor Ostern anzumelden, damit alsdann eine Prüfung der Söhne und nach Erfund derselben ihre Aufnahme in die Vorschule vorgenommen werden könne. Der Vorbereitungsunterricht erstreckt sich auf 1—2 Jahre, und das jährliche Schulgeld dafür beträgt 1 fl. Die Theilnahme an demselben ist um so dringender nothwendig als ohne sie auch die lateinische und Realschule ihre Schüler nimmer mehr zu dem erwünschten Ziel zu führen vermögen.

Winnenden 4. März 1857.

Der Stiftungsrath.

Winnenden.

Zu vermieten. Eine freundliche Wohnung nebst allen Erfordernissen, an eine stille Familie, näheres bei

Caroline Mast.

Auch empfehle ich mich zugleich im Ver-

ändern der Strohhüte für Damen, nach neuester Faſſon, ſo wie auch im garnieren und waſchen derſelben, eben ſo ſind bei mir immerwährend Häubchen nach neuester Faſſon zu haben.

G. Maſt.

Forſtamt Schondorf.

Revier Thomashardt.

Holz-Verkauf.



Montag den 16.
d. in den Staats-
wäldungen Eberſ-

bacherbau, Brand 2. Wiesleſchau, junger Geiger: 39 stärkere Buchen Nußholzſtämme 1 Sägblock, 20 Hagbuchenſtämme, 1 Birke und 6 Lerchen, zuſammen mit 2404,9 Cub., und 6 hagbuchene Waqnerſtangen, ferner nach Beendigung dieſes Verkaufs im Staatswald Wiesleſchau: 83¼ buchene Scheiter und Prügel, 14¼ Klſtr. Abfallholz und 400 Reiſach-Wellen. Zuſammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Wiesleſchau, bei ungünſtiger Witterung findet der Verkauf im nahe gelegenen Orte Schlichten ſtatt.

Dienſtag den 17. d. im Staatswald Eberſbacherbau 1. 89¼ Klſtr. buchene, 3½ Klſtr. erlene Scheiter und Prügel, 1¼ Klſtr. Abfallholz und 5500 Reiſachwellen. Zuſammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünſtiger Witterung findet der Verkauf im Ort Eberſbach ſtatt.

Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. d. im Schlag Brand 2. und Scheidholz in den Staatswäldungen Brand 1. und junger Geiger: 114¼ Klſtr. buchene, 5 Klſtr. birchene 2c. Scheiter und Prügel, 2¼ Klſtr. Abfallholz, 8925 Reiſachwellen. Zuſammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag Brand 2 bei ungünſtiger Witterung findet der Verkauf im Ort Büchenbronn ſtatt.

Schondorf 4. März 1857.

K. Forſtamt

Plieſinger.

W i n n e n d e n.

Die längſt in gutem Ruſe ſtehende

Uracher Natur & Naſen-

Bleiche

empfehle ich auch dieſes Jahr zur Benützung, und ſehe gegenseitigen Aufträgen von Leinwand und Fäden unter Zuſicherung tadeloſer Ausrüſtung und billigem Preise zur Beförderung entgegen.

M. Bertſch.

W i n n e n d e n. Es werden einige Mit-
leſer zum allgemeinen deutſchen Telegraphen
geſucht. Näheres ertheilt die

Redaction.

E i n e E p i ſ o d e

aus

Kaiser Joseph dem II. und ſein Hof.

Von Louiſe Mühlbach,

Der jüdiſche Banquier und ſeine Tochter.

Fortſetzung

Oh, mein armer, geliebter Freund, küſſerte ſie leiſe, er hofft Alles von der Großmuth des Kaiſers. Er jauchzt der Zukunft entgegen, als ob ſie im Stande wäre, uns glücklich zu machen! Uns glücklich zu machen! Kein Kaiſer kann das, denn wo iſt das Land der Welt, in dem eine Jüdin das Weib eines Chriſten werden darf? Auch der edle Kaiſer Joſeph wird nicht ſo weit gehen in ſeiner Toleranz, er wird die Feſſeln der Schmach vielleicht von uns nehmen, aber er wird uns den Chriſten nicht gleichſtellen! Und ich darf niemals daran denken, auf andere Weiſe dieſe Schranke wegzureißen, welche mich von meinem Geliebten trennt! Es würde meinen Vater tödten, wenn ſeine Raheſ eine abtrünnige

Tochter seines Volkes würde. Nein, nein, nie darf das geschehen! Besser ist es, meine eigene Liebe zu tödten, als die Mörderin meines Vaters sein! Oh, mein armer Vater, und ach, mein armer Geliebter! Euch beiden allein gehört mein Herz, und doch werde ich dem Einen entsagen müssen, um dem Andern meine Liebe zu beweisen! Wem aber, wem soll ich entsagen?

Sie schwieg und blickte träumerisch sinnend empor aber immer höher glühte ihre Wange auf, immer feuertiger blitzte ihr Auge, immer stürmischer wogte ihr Busen, und nicht mehr im Stande in so ruhiger friedlicher Stellung zu verharren, sprang sie, leicht wie eine Gazelle, von dem Divan empor und schüttelte hochaufathmend ihr Haupt, daß die Locken, schwarz wie die Todtenwögel, ihr Antlitz umflatterten.

Nein, mein Geliebter, rief sie glühend, nein, nicht Dir kann ich entsagen! Ich habe Dir meine Liebe und Treue geschworen und ich werde meinen Schwur erfüllen, oder sterben! Das Weib soll ihrem folgen und um seiner willen soll er Vater und Mutter verlassen. Vater und Mutter, warum denn nicht auch ihren Glauben und ihren Gott! Ich werde den Muth dazu haben, wenn es also sein muß, ich werde Alles hingeben für Dich, mein Gönner, denn ich weiß, ich bin Stern deines Lebens, und wenn ich Dir unterliege, ist es Nacht um Dich, und ich weiß auch, daß Du die Seele meiner Seele bist, und daß ich mein ganzes Dasein hinwerfen will, als dir entsagen, von dir mich abwenden! So will ich denn kämpfen für meine Liebe und mein Glück, und in diesem Kampf untergeben, oder Stegerin sein!

Sie nahm den Brief den sie vorhin gelesen hatte, und presste ihn fest an ihre glühend roten Lippen dann faltete sie ihn zusammen, und schob ihn in ihren Busen.

Du sollst der Schild sein, mit dem ich meine Brust umpanzere, sagte sie mit einem reizenden Lächeln, indem sie den Brief an ihrer Brust verbarg. Von dir beschützt, zittere ich nicht, sondern werde Muth haben, den Kampf zu wagen und —

Ein leichtes Klopfen an ihrer Thüre machte sie aufmerksam; ehe sie Zeit hatte zu einer Antwort,

öffnete sich die Thüre und eine hohe männliche Gestalt trat herein.

Mein Vater! rief Nabel freudig und mit ausgetreiteten Armen flog sie zu ihm hin und schmiegte sich zärtlich an sein kräftige Brust.

Herr Eskes Glick streichelte zärtlich ihr dunkles Lockenhaupt und drückte einen Kuß auf ihre hohe weiße Stirn.

Ich habe dich zwei Tage nicht gesehen, mein Vater! sagte Nabel mit leisem Vorwurf.

Ich war hinunter gefahren nach Brünn, meine Tochter um einmal die großen Fabriken die ich dort angelegt, zu inspiciiren.

Aber du warst gegangen, ohne vorher Abschied zu nehmen!

Abschied nehmen ist gar eine schlimme Sache, sagte ihr Vater lächelnd, und ich mag nichts damit zu thun haben. Aber ich liebe das Heimkehren, und du weißt wohl, Kind, so wie ich die Schwelle meines Hauses betrete, ist mein erster Gang immer zu Dir! Und heute, Nabel komme ich als Freudenbote!

Nabel hob ihr Haupt von seiner Brust empor und sah ihm fragend in das lächelnde Angesicht. Als Freudenbote? fragte sie. Betrifft deine Botschaft uns Beide?

Nicht uns Beide allein, Nabel sondern unser ganzes Volk! Sieh mich an meine Tochter, und sag mir ob Du keine Veränderung an mir findest?

Nabel trat zurück und überschaute lachend die große stolze Gestalt ihres Vaters. Nein, sagte sie, das ist dasselbe energische, ausdrucksvolle Angesicht, dieselbe mächtige Gestalt, derselbe Blick, dasselbe gütige Lächeln, und auch dieselbe gewohnte Toilette sogar. Doch nein da seh ich eine Veränderung. Du hast das gelbe Band, das Zeichen der Schmach vergessen, das der Jude um seinen Arm tragen muß!

Der Kaiser hat es von meinem Arm gelöst, Nabel von dem Arm unseres ganzen Volkes. Wir sollen nicht mehr gezwungen sein als Abzeichen ein gelbes Band, oder gelbe Ärmel zu tragen. Die Schmach der Jahrtausende will der Kaiser von uns nehmen, und auch für die Juden soll es fortan Menschenrechte geben!

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

Chestandsgrielle. Eine der schönsten Damen Schottlands verlor die Liebe ihres Gemahls aus dem sonderbaren Grunde, weil sie ihm sieben Töchter und keinen Sohn gebar. Ihr Mann schlug ihr in der Hitze ewige Trennung vor, wozu sie sich bereitwillig erklärte, wenn er ihr das wieder geben würde was sie bei der Verheirathung mitgebracht hätte. „Das soll geschehen!“ polterte der Gemahl heraus, „Ihre Mitgift soll Ihnen bis auf den letzten Schilling erstattet werden.“ „Davon ist keine Rede,“ erwiderte sie mit ihrem stiegenden Lächeln, „geben Sie mir nur meine Jugend und meine Schönheit wieder dann verlasse ich sie auf der Stelle.“ — Ueberrischt und gerührt fiel ihr der Mann der auf diese Antwort nicht gefaßt war, um den Hals und sprach nie wieder von Scheidung.

— Man sagt gewöhnlich, kluge Leute lassen sich nicht in den April schicken. Ich behaupte im Gegentheil: wer klug ist, weiß sich in jede Zeit zu schicken — selbst in den April.

— Ich habe einmal Einen sagen gehört: manche Menschen würden Tugend haben, wenn sie nur Geld hätten. Ich muß aus

eigener Wissenschaft umkehren und im Gegentheil mich dahin aussprechen: Manche Menschen würden Geld haben, wenn sie nur weniger Tugend hätten.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 7 März 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis	18 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	17 fl. 49 fr.
Nieder-Preis	16 fl. —

K e r n e n.

Höchster Preis	17 fl. 48
Mittel-Preis	17 fl. 39 fr.
Nieder-Preis	16 fl. 24 fr.

R o g g e n.

Höchster Preis	12 fl.
Mittel-Preis	11 fl. 42 fr.
Nieder-Preis	10 fl. 45 fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	11 fl. — fr.
Mittel-Preis	10 fl. 53 fr.
Nieder-Preis	10 fl. 40 fr.

D i n k e l.

Höchster Preis	8 fl. — fr.
Mittel-Preis	7 fl. 34 fr.
Nieder-Preis	6 fl. 40 fr.

H a b e r.

Höchster Preis	6 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 35 fr.
Nieder-Preis	5 fl. 15 fr.

W i n n e n d e n.

G ü t e r - V e r k ä u f e.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist gelten die Bedingungen, daß 1/3 baar und der Rest gegen 1/4-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs	Bemerk.
Heinerich Eisenmann.	2/3 Morgen, 20,0 Rth. Garten im Thurmgebäude neben Conditor Sommer.	400	28. März 1857	Str. 11. G.-R. Krämer.